Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 21

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewillisgungen der Stadt Zürich wurden am 16. August für folgende Bauprojekte, teilsweise unter Bedingungen, ersteilt: 1. E. Chardon für einen

teilt: 1. E. Chardon int einen Umbau Selnaustr. 29, Zürich 1; 2. J. Schwegler sür einen Umbau Stampsenbachstraße 8, 3. 1; 3. Stadt Zürich sür ein Bordach am Wartehäuschen Paradeplat, 3. 1; 4. W. Koch & Cie. sür einen Schuppen an der Uetlibergstraße als Provisorium, 3. 3; 5. Chr. Ungele sür Ubänderung der am 21. Juni 1918 genehmigten Pläne sür einen Umbau Cramerstraße 2, 3. 4; 6. Kanton Zürich sür einen Umbau Kasernenstraße 49, 3. 4; 7. Suter-Küng sür 2 Dachwohnungen Väckerstraße 163, 3. 4; 8. Stücksärberei Zürich sür einen Schuppenanbau Sihlquai 333, 3. 5; 9. Verband der Genossenschaften Konkordia der Schweiz sür einen Umbau Ausstellungsstraße 21, 3. 5; 10. Hermann Moos sür ein Hühnerbauß Restelbergstraße 6, 3. 6; 11. Arnold Weinmann sür ein Einsamilienhaus Frohdurgstraße Nr. 50, 3. 6; 12. Baugewerbegenossenschaft Zürich sür eine Einseriedung an der Hosackerstraße, 3. 7; 13. 3. de Groot sür Abänderung der am 20. April 1917 genehmigten Pläne sür eine Umbau Titlisstraße 51, 3. 7; 14. Edwin Müller sine Einspriedung an der Kantstraße 12 und 14,

3. 7; 15. S. Singer für An- und Umbauten Ebelstraße Nr. 44; 3. 7; 16. Kanton Zürich für einen Süßgrünstuterbehälter an der Lenggstraße, 3. 8; 17. Leopold Schnetz für eine Wagenremisenvergrößerung an der Feldseggstraße, 3. 8.

Baulicies aus Bern. Gegen Muri zu liegt an der Aare das schöne Elfen augut, das mehr als eine halbe Million Quadratmeter umfaßt und zum größten Teil noch auf Bernerboden liegt. Lange schon richteten sich angesichts der starken Entwicklung der Stadt die Blicke der Gemeindeverwaltung auf diesen Besit. Nun sind die Berhandlungen mit den Eigentümern, den Herren von Bonnstetten-von Wattenwyl und Alfred und Albert von Wattenwyl so weit gediehen, daß der Gemeinderat dem Stadtrat in einer Borlage vom 10. August den Erwerd des Gutes empsehlen kann. Laut Bereindarung beträgt der Kauspreis 2,300,000 Fr. bei verhältnismäßig günstigen Zahlungsbedingungen. Der Gemeinderat äußert die Meinung, daß nach Ankauf durch die Stadt das große Herrschaftshaus vermietet, das Bauland parzelliert und planmäßig behaut, das Rainland mit der Dammanlage zur öffentlichen Promenade gestaltet werden sollte.

Bernische Wohnungsgenossenschaft. Gine aus Beamten, Lehrern, Angestellten und Arbeitern aller Kategorien zusammenberusene Vertrauensmännerversammlung hat grundsätzlich beschlossen, die Gründung einer auf politisch neutraler Basis ruhenden Wohnungsbaugenossenschaft an die Hand zu nehmen. Das Unternehmen ist

als reine Genossenschaft gedacht und soll die finanziellen Anforderungen an die Mitglieder derart stellen, daß jedem Mieter mit bescheidenem Einkommen der Eintritt ermögslicht wird. Geplant ist der Bau einer Anzahl Wohnshäuser mit Kleinsund Mittelwohnungen. Das bei soll die nun zugesicherte Silse von Gemeinde, Kanton und Bund in breitestem Maße verlangt und in Unspruch genommen werden. Das eingesetzte Initiativsomitee soll die Arbeiten so fördern, daß unverzüglich nach Aussehung des Versammlungsverdotes die Vollversammlung der Mitzglieder einberusen werden kann, um die desinitive Grünschung vorzunehmen. Die Bauarbeiten sollen schon im nächsten Frühling beginnen. Um gleichwohl zu annehmsbaren Mietzinsen zu gelangen, ist es nötig, daß die übersteuerung der Bausosten die öffentliche Hilse auszgeglichen werde.

Banliches aus Glarus. (Korr.) Abgesehen vom Ban des eidgenössischen Zeughauses steht es mit der Erstellung von Neubauten in Glarus schlecht. Beim Zeughaus sind die Erdarbeiten bereits in Angriff genommen worden. Ferner unternimmt die A.S. Baumwolldruckerei Hohlenstein bei Glarus die Erstellung eines Fabrif-Neubaues im Hohlenstein, Herr Alexander Spelti-Diethelm, Kipfe, Glarus, den Bau eines Holzeschlung eines Magazinanbaues an seinem Wohnshause an der Zollhausstraße, und die Gemeinde Glarus den Bau eines öffentlichen Pissoirs an der Burgs, Ecke Inselsstraße.

Erstellung einer Schießanlage in Mittödi (Glarus). (Korr.) Die Gemeindeversammlung Mittödi beschloß einstimmig die Erstellung einer den neuen gesetzlichen Borsschriften und der neuen Munition angepaßten Schießsanlage auf der "Schönau". Für diese Anlage sind 20 Scheiben vorgesehen.

Bauliches aus Solothurn. Die unvermeiblich gewordene dichte Belegung der Kranfenräume im Bürgerspital mit Patienten der verschiedensten Kranfheitsarten beeinflußt die Spitalpflege in derart nachteiliger Beise, daß sich ein absolutes Bedürsnis nach Schaffung weiterer Kranfenzimmer herausgebildet hat. Im Hindlick darauf, daß der Bau des neuen Spitals angesichts der Zeitlage noch mehrere Jahre auf sich warten

VEREINIGTE
DRAHTWERKE
A:G. BIEL

BLANKA PRÂZIS GEZOGEN RUND VIERNANI, SEKHSHANI & ANDEQĒ DROFILE
SDEZIALQUALITĀTEN FÜR SCHPAUBENFABRIKATION & FAÇONDREHEREI
BLANKE STAHLWELLEN KOMPAINMIERT ODER ABGEDRENT
BLANKESVALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300 ½m BREITE
VERPACKUNGS - BANDEISEN
GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ LANDLJAUSSTELLUNG BERN 1914

lassen dürste, wird nach eingehender Prüsung der Angelegenheit beschlossen, auf der sogenannten Schützte im Bürgerspital vier weitere Zimmer und eine sanitäre Anlage mit einem ungefähren Kostenaufwand von 35,000 Fr. einzurichten. Der Dringlichseit dieser Erweiterung wegen und weil die Bautosten sich sast täglich erhöhen, soll mit dem Bau sofort begonnen werden. Die Frage der Erstellung einer Desinsestinsanlage wird weiterem Studium vorbehalten.

Bauliches aus Langenbrud (Baselland). Unter bem Borsits ber Herren Bornstein und Jakubowitsch ist ein Attionsfomitee zum Bau einer Synagoge gebildet worden.

Bauliches aus Schafshausen. Infolge der immer noch herrschenden großen Wohnungsnot beschloß der Stadtrat, im zweiten Stock des Haldenbaues vorläufig drei Notwohnungen einzurichten.

Die Frage der Erstellung einer Badanstalt auf dem Hafenbiichel in Heiden (Appenzell A. Rh.) wird nach Beschluß des Gemeinderates im kommenden Herbst den Bürgern zur Entscheidung vorgelegt werden. Es besteht bereits ein Badanstaltsonds im Betrage von 7500 Franken. Hiezu will die Roosenkorporation Rosenbergs Lindenplat, welche eine neue Feuerroose zu erstellen hat, weitere Fr. 5000, sowie die ihr zusallende Subvention aus der Assenzischen Legen unter der Bedingung, daß das genannte Badanstalts-Projekt unverzüglich realisiert werde.

Grenzabstand, Gebäudeabstand und Gebäudehöhe.

(Korrespondenz.)

Da man heute auf allen Gebieten zum Sparen ruft, ift anzunehmen, daß man auch die Frage über Grenzund Gebäudeabstand aufgreift und zwar in dem Sinne, daß man auch auf diesem Gebiet Ersparnisse erzielen möchte.

I. Allgemeines.

Einen tüchtigen Schritt zur Ersparnis an Bauland fosten oder dann zur Gewinnung von vermehrtem, nuts barem Gartenland, machte man durch die Einführung der Reihenhäufer, also der halboffenen Bauweise. Die bis vor zehn Jahren allgemein übliche Trennung in ganz geschloffene ober gang offene Bauweise, wobei lettere öfters nicht einmal den Zusammenbau von zwei oder drei Häufern gestattete, führte zu der langweiligen Schablone des Grenzabstandes von 3 m und des Gebäudeabstandes von 6 v. Nach dieser übertriebenen Ausnutharkeit der Bauplätze richtete sich der Baulandpreis: Der Befitzer teilte das Grundstück langs der Strafe in möglichst gleiche Plage ein und verkaufte fie mahllos an die Liebhaber. Es war eine feltene Ausnahme, wenn zwei oder drei Bauluftige fich zum Zusammenbau verständigten. Diefer brachte allerdings jedem bedeutende Vorteile: Weniger Baukosten zufolge gemeinsamer Brandmauer und Wegfall von Dachvorsprüngen; wärmeres Haus, weil weniger Fensteröffnungen; bessere Zusammenfaffung des seitlich gelegenen Umschwunglandes zu einem Zier- oder Ruts garten; die Möglichkeit, Nebengebäude (Waschhaus, Garten haus usw.) auf die gemeinsame Brandmauergrenze 34 itellen.

Hinfichtlich der äußern Erscheinung sind solche halbe offen bebauten Straßen entschieden vorteilhafter als die soldatischeregelmäßigen Einzelhäuser mit etwa 6 m. Gebäudeabstand. Bei gleicher Bauplahabmeffung erhält man, da ein seitlicher Abstand gegen die gemeinsame Brande